



28.04.-07.07.2019



Holzheystraße 12 | Telefon 08232 950260
Email: museum@schwabmuenchen.de
www.museum-schwabmuenchen.de
www.facebook.com/museum.schwabmuenchen

Geöffnet:
mittwochs 14h – 17h, sonntags 10h – 12h
und 14h – 17h, an Feiertagen 14h – 17h
Zugang barrierefrei

**Malen
ist Reisen
ist Malen**

**Manfred J. Nittbaur
in Lateinamerika**

Manfred J. Nittbauer

- 1949 Geburt in Wertingen
- 1968 Abschluss der Verwaltungsbildung, Landratsamt Wertingen
- 1972 Abitur am Ketteler-Kolleg, Mainz
- 1976 Ende des Studiums an der Akademie d. Bildenden Künste, München
Malerei und Kunsterziehung: Prof. Horst Sauerbruch
Bildhauerei: Prof. Otto Kallenbach

Studium der Kunstgeschichte, der Theologie und der Archäologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München

- ab 1974 zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen im Inland:
Mainz, Augsburg, Dillingen a. d. Donau, Lauingen (Donau), Landsberg a. Lech,, Neuburg a. d. Donau, Oberschönenfeld, Höchstädt a. d. Donau

und im Ausland:

Priština (Serbien), Péc (Kosovo), Hangzhou (China), La Tranche-sur-Mer, Les Sables d'Olonne, Fère-en-Tardenois, Livry-Gargan, La Roche-sur-Yon, Chartres (alle Frankreich)

- ab 1977 Projekte für kommunale und sakrale Architektur:

Brunnengestaltungen in Bronze:

Schrobenhausen, Mertingen, Haldenwang, Dillingen a.d.Donau, Günzburg, Gremheim, Binswangen

Figürliche Bronzestatuierungen:

Meitingen, Dillingen a.d.Donau, Illerberg, Neu-Ulm, Mörslingen, Mertingen

Glasfenstergestaltungen:

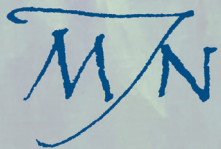
Gundremmingen, Lauingen (Donau), Mörslingen, Neuburg a.d. Donau, Emersacker, Wertingen, Vorderried, Zwingenberg, Mainz, Blindheim, Schwabmünchen

Metallgestaltungen:

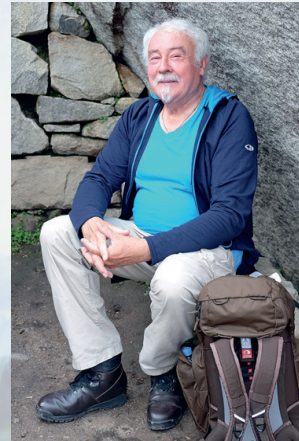
Meitingen, Pouzauges / Frankreich, Eggelstetten

Wandgestaltungen:

Emersacker, Hausen, Altenmünster, Vorderried



Malen ist Reisen ist Malen



Die Verbindung ist eng. Schon früh interessierte er sich für die soziale Lage dort, die Kämpfe der Menschen um ein selbstbestimmtes Leben, um ihre Kultur; die Geschichte, die Rolle der Guerilla und der Befreiungstheologie und das Wirken derer, die man vielleicht seine Helden nennen kann: Camillo Torres, Che Guevara, auch die Jesuiten, die der indigenen Bevölkerung im 17. Jahrhundert Schutz vor den europäischen Sklavenjägern gewährten. Lateinamerika war von Jugend an

Teil von Manfred J. Nittbaur's Leben. Er engagierte sich in sozialen Projekten, die vor Ort Hilfe boten und dieses Engagement dauert an, z. B. im Rahmen seiner Mitgliedschaft in der „Wiesbruderschaft“.

2014 bereiste der Künstler zusammen mit seiner Frau erstmals den südamerikanischen Kontinent. Eine zweite Reise schloss sich 2016 an. Die Wege führten nach Peru, Bolivien, Chile, Ecuador. Er besuchte Orte und Projekte, für die er sich jahrelang von Deutschland aus eingesetzt hatte und er besuchte die Wirkungsstätten der Menschen, die ihm seit seiner Jugend Vorbild waren.

Mit Malzeug und Skizzenbuch im Rucksack erkundete Manfred J. Nittbaur die Orte „seiner“ Lateinamerika, beobachtete die Menschen dort, kommunizierte mit ihnen, versetzte sich in ihre Mentalität. Er ließ sich ein auf die Fremde, auf das Lebensgefühl und die Wesensart der Menschen, erforschte mit Zeichenstift und Farbe ihre Seele und ihre Kultur.

Malen ist Reisen ist Malen. Wo andere Reisetagebücher schreiben oder ihre Eindrücke fotografisch festhalten, wird für Manfred J. Nittbaur jede Reise zur Malreise. Zugleich ist jedes Bild eine Reise, eine Erkundungsreise, egal ob der Künstler sich der vertrauten schwäbischen Landschaft widmet oder den Menschen in einem peruanischen Dorf.

Die Ausstellung zeigt Pastelle, Aquarelle und Ölbilder von den lateinamerikanischen Reisen des Künstlers.